**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 31

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen,

erteilt: 1. Aviron Romand, Bootshausandau Mythenquai 79/81, 3. 2; 2. Burgerskehl & Co., Umbau Bederstraße 115/Schulhausstraße 72, 8. 2; 3. Deutscher Ruberverein und Ruderklub Kaufleuten, 2 Bootshäuser Mythenquai 85, 8. 2; 4. Baussellschaft Schönhof, Autoremisengebäude hinter Zweierstraße 123, 3. 3; 5. Walder & Doebelt, Konsortium, 6 Einfamiltenhäuser Utlibergstraße Nr. 272—286, 8. 3; 7 Kr. Gautschi, 2 Balkone Badenerstraße 294, 3. 4; 8. S. Woser, Werkstattsamin Albistrederplaß 6, 3. 4; 8. Moser, Werkstattgebäude mit Autoremise hinter badenerstraße 396/proj. Eglistraße, 3. 4; 9. Baugenossenschaft Freiblick, Einstredungen Stüßistraße 58, 60, 64, 18, 57, 63, 65, 67, Flanzhosweg 4, 6, 3, 6; 10. C. Weber, 11. Artisela A.G., Autoremise Schindlerstraße Nr. 10, 3. 6; 3. 7; 12. J. Burdart, Erhöhung der Einstredungsstüßsmauer Kempterstraße 16; 3. 7; 13. D. Kösch, Wohnstaus mit Autoremisen und die Einstredungsädänderung Gerneggweg 3, 3. 7; 14. M. Weber, Autoremise und Einstredung Streulistraße 5, 3. 7; 15. J. Koch, Ums

Förderung des kantonal-zürcherischen Aleinwohnungsbaues. Der Beitrag für die Wohnbauaktion 1929 wird mit 1 Million Fr. budgetlert. Die Berzinfung der geleisteten Subventionen wird im Jahre 1929 vorausssichtlich den Betrag von zirka 140,000 Fr. (5% von 2,800,000 Fr.) ausmachen. Die Amortisationsquote ist wieder auf 500,000 Fr. angesetzt.

Der Ausbau der ftändigen Brandwache in Zürich wurde in der Bolksabstimmung vom Sonntag den 28. Oktober beschlossen.

Reubauten Bleiche in Zürich. Soeben ist ein Häusertompler bezugsbereit geworden, der sich längs der Stocker,
Garten- und Beethoven straße hinzieht und von
der frühern Liegenschaft den Namen Bleiche übernommen
hat. Der Block zeigt einen einheitlichen graugrünen
Fassahnerpug. Die Front ist an der Stockerstraße
durch drei Spizerler, an der Beethovenstraße durch drei
gerade Erter unterbrochen, während sie an der Gartenstraße glatt durchgeht. Wie dei allen modernen Großbauten, sind in gleichmäßigen Abständen gereihte Fenster
vorhanden. Auf der Höhe des ersten Stockwertes sind
Baltone vorgelagert, während das Parterre an der
Stockerstraße geräumige Ladenlokale enthält. Gegen die
Beethovenstraße sind Borgärten angelegt worden. Der
Neubau enthält außer Bureaulokalitäten 45 kleinere und

mittelgroße Wohnungen von drei dis sechs Zimmern mit allem modernen Komfort. Jedes der acht Häuser Stockerstraße 44—50 und Beethovenstraße 43—49 ist mit elektrischem Aufzug versehen. Der Ausbau ist an der Stocker und Sartenstraße fünstsöckig, an der Beethovenstraße vierstöckig gehalten. Im Innern liegt ein weitläusiger asphaltterter Hof, darunter besindet sich eine Großgarage für etwa 100 Automobile mit getrennter Ein: und Aussahrtsrampe gegen die Beethovenstraße. Diese Straße ist mit beidseltigem Trottoir vom Bleicherweg bis zur Gartenstraße fortgesührt worden, wo in der Nähe des Schanzengrabens ein neuer Platz entstanden ist. Zwet von weltem sichtbare Brandmauern zeigen, daß die Bebauung des Grundstückes noch nicht abgeschlossen ist. Der Abschluß der überbauung kann erst nach Beseltigung der Liegenschaft Bleicherweg 44 geschehen, an deren Stelle nochmals zwei Wohn, und Geschässtähäuser projektiert sind.

Erstellung einer Grundwasserpumpanlage in Steg-Schmittenbach (3ch.) Die Wasserversorgungsgenossenschaft Steg-Schmittenbach beschloß eine Grundwasserpumpanlage mit 57,000 Fr. Kostenauswand.

Bebauungsplan in Glarus. (Korr.) Aus bem gur Verteilung gelangten Voranschlag pro 1929 der Gemeinde Glarus ift unter Abschnitt "Außerordentliches" ein Ausgabepoften in Bobe von Fr. 3000 genannt für die Erftellung eines Bebauungsplanes im Feld. An der letten Gemeindeversammlung war der Antrag auf Erftellung eines Bebauungsplanes für die Stadt Glarus gestellt worden. Da aber für die einzelnen Bauquartiere (foweit folche überhaupt in Frage kommen) bereits Bebauungsplane beftehen, für die andern welten Glächen aber, die sich für Bauquartiere wohl eignen würden, aber sich in Brivatbesit befinden, vorderhand die Aufftellung von Bauplanen sich als nutlos erweisen murbe, tommt ber Gemeinderat jum Schluß, es fet vorderhand auf einen generellen Bebauungsplan von Glarus zu verzichten. Hingegen soll die Aberbauungsfrage des Feldes, also jenes weiten Gebietes ob bem Schutenhaus gegen bie Bleiche, so welt jett die Pflanzrütenen reichen, geregelt werden. Beute schon find dort verschiedene Lagerbauten und Hütten entstanden; es besteht jedoch die berechtigte Ansicht, daß die Aberbauung nicht welterhin wahl und planlos erfolge. Jenes Gebiet wurde fich vor allem für Rleingewerbe, wie schließlich auch für Wohnzwecke eignen.

Bur Saalbanfrage in Schaffhaufen. Gine Bersammlung bes Initiativtomitees für die Forberung bes Saalbaues war aus den intereffierten Kreisen nahezu vollzählig besucht. Der Borsitzende, Herr Stadtrat Meyer, bemerkte einleitend, daß neben den bisberigen Institutionen auch noch die Frauenzentrale Schaffhausen, die Blatunion und ber Fußballflub Sparta ihr besonderes Intereffe an diefer Saalbaubewegung bekundeten und beshalb heute ebenfalls vertreten felen. — Berr Architelt Stamm referierte hierauf unter Borlage von ansprechenden Planstizzen über eine mögliche Gestaltung bes Saalbaues. Wenn auch die Platsfrage noch nicht als entschieden betrachtet werden könne, so legte er doch feinen Musführungen die Möglichkeit ber Benutung bes Waldfirchschen Gütlis zugrunde. Aus den eingehenden Ausschrungen sei festgehalten, daß für das Souterrain Restaurations. Lokalitäten, eventuell Ladenlokale, Küche, Reller, Mobistarmagazine 2c. vorgesehen sind. Das Erd. geschoß erhielte einen Saal für 550 Bankettplate, die 890 Ronzertplägen entsprechen wurden. Mit ben angebauten Hallen und Nebenfalen, Galerien könnte aber der große Saal auf rund 1500 Konzeriplätze erweitert werden. Außerdem find Zimmer für Unterbringung von Bereingarchiven, Gefretariaten möglich, die neben einem größeren übungsfaal im erften Stocke untergebracht mur-

den. Der weltere Ausbau ist auch nach der Richtung ermöglicht, daß als besonderer Bau ein Logierhaus angegliedert würde. Die Kosten werden inklusive Mobillar auf rund Fr. 780,500 angesetzt, die sich bei der Angliederung eines Logierhauses noch um Fr. 152,200 erhöhen würden.

Grundwasserbohrung und Landsauf in Stein a. Rh. Die Einwohnergemeinde von Stein a. Rh. genehmigte einen Kredit von 10,000 Fr. für Sondierungsbohrungen für eine Grundwasserborrung und einen webtern Kredit von 4320 Fr. für einen Landankauf.

Ausbau des Kantonsspitals in St. Gallen. Det Regierungsrat verlangt vom Großen Rat einen Kredit von 1,729,000 fr. für den Ausbau des Kantonsspitals.

Neubaute in Rorsmach. Wer zurzeit von der St. Gallerstraße her die Industriestraße hinauf schrettet, der bemerkt in der Nähe der Einmündung der Löwen, straße die Schienen einer Materialtransportbahn, die Aushubmaterial von einem Bauplate bei der alten Konservenfabrik nach dem Vorplate des fertigen Neudaues weiter unten bringt. Züge verkehren hin und her, und eine rote Kahne samt Warnung vor den her annahenden Zügen ist geetgnet, Passanten vor Unglikas, fällen zu bewahren. Die Fundamentierungsarbeiten sitt den zu erstellenden Neudau sind schon weit gediehen. Das entstehende Gebäude wird Kellereien. Magazine und Spenglerwerksätten beherbergen. Es ist ersreultah, zu sehen, wie sich in Rorschach nun in lehter Zeit an verschiedenen Stellen etwelche Bautätigkeit entwickelt hat, die von einer Gesundung des Wirtschaftslebens zeugt.

Bon anderer Selte wird von den interessanten Bauarbeiten geschrieben: Die Bauarbeiten für die neuen
Magazin, und Fabrikationsräume der Kon,
servenfabrik machen rasche Fortschritte. Bon der
Baustelle an der Industriestraße zum Auffüllplatz nörd,
lich des jüngst fertigerstellten Lagerhauses an der äußern
Löwenstraße wurde ein Rollbahngeleise gelegt. Mittelst
einer Benzinlokomotive werden die beladenen und leeren
Materialzüge befördert. Der Aushub von gegen 3000
Kubikmeter, zum größten Teil in sestem, trassädigem
Sand, ist bald beendigt. In der vollständig trockenen
und mehrere Meter tiesen Baugrube beginnt man den,
nächst mit den Betonierungsarbeiten.

Beughausbau-Projett in Morges (Waadt). Det Regierungsrat verlangt vom Großen Rat einen Krebit von 165,000 Franken für den Bau eines Zeughauses in Morges.

Der Genfer Rühlbahnhof wurde mit Beteiligung der S. B. B. in Genf errichtet und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Er dient zur vorübergehenden Aufbewahrung leichtverderblicher Lebensmittel. Dieser Kühlbahnhof enthält 25 Kühlräume mit zusammen 1800 m. drauchdarer Fläche, einem Inhalt von 6500 m² und mit Temperaturen von —15 dis +10 Grad Celfius. Diese Kühlzimmer sind hauptsächlich zur Einlagerung und Aufbewahrung leicht verderblicher Nahrungsmittel während fürzerer oder längerer Zeit bestimmt, wie z. B. frische und gefrorene Butter, Exportiber, Caviar, Konserven, frische und getrocknete Früchte, Käse aller Sorten, frische und gefrorenes Wildpret, Milch und frische Sahne, frische und getrocknetes Gemüse, frische und gefrorene Fische, gestorene, getrocknete oder geräuchte Fische, Säbrüchte, alle gefrorenen Produkte, frisches Fleisch, Gestüchte, alle gefrorenen Produkte, frisches Fleisch, Gestüchte zu entsprechen, wurde auf die Fichtung großer Wert gelegt. Die modernsten Kahlstrichtung großer Wert gelegt. Die modernsten Lauf, so daß kein Unterbruch zu besürchten ist. Die Simmer und Vorräume, deren Mauern, Decken

Böben durch Korkplatten erster Qualität isoliert sind, werden durch Bentilation oder Kühlung — oder durch beide vereinigt — abgefühlt und zwar mittelst einer ungefrierbaren Sole, die in Kälte-Akkumulatoren zirkultert.

## Das neue Kantonsschulgebäude in Winterthur.

Am Fuße des Lindbergs, leicht erhöht über der Stadt, in prachtvouer Südlage, steht der Neubau der Kantons-schule Winterthur nunmehr vollendet da und zur Auf-

nahme des Schulbetriebes bereit.

Die Geschloffenhett des aus vier großzügig zusammengefaßten Teilen bestehenden Baues ergibt einen vorzüg. lichen Gesamteindruck. Der Architettenfirma Gebr. Pfifter in Zurich, deren Projekt im Jahre 1922 in einer öffentlichen Plankonkurrenz mit dem ersten Preis bedacht wurde und die in der Folge die Ausarbeitung der Blane und die Bauleitung zu übernehmen hatte, stand ein Bauplat von etwa 190 Meter Lange mit einer Fläche von rund 22,000 Quadratmeter zur Berfügung, der eine Steigung von nicht weniger als 18 Söhenmeter aufwies. Durch vedeutende Erdbewegungen und möglichfte Ructverlegung bes Baues an den hang tonnte eine ebene, zum größten Teil rasenbedeckte Fläche bon 130 Meter Lange und 50 Meter Breite gewonnen werden, die für die Durchführung des modernen Turnunterrichts ausgezeichnete Dienste leisten wird und das Gesamtvild des Neubaus überaus günftig beeinflußt. Alsdann ergab sich aus der Terraingestalt zwischen Turnplat und der bergsettigen Straße eine ausgesprochene Längsentwicklung des Baukörpers und damit in der großen Wehrzahl gegen Guden gekehrte Unterrichtsraume.

In der Mitte Des 145 Meter langen Gebaudeforpers erhebt sich der 85 Meter lange dreistöckige Zentralbau mit mäßig geneigter Dachfläche, und zwar auf einem der ganzen Gebäubegruppe als Sociel dienenden Terraffenvorbau, der die Turnhalle enthält. Bu beiden Getten gliedern sich ein Stockwert tiefer liegende, flach abgedeckte Flügelbauten von je 30 Meter Lange an. Bon beiden Enden des Turnplages führen flach ansteigende Rampen auf die Terrasse und damit jum Haupteingang des Gebaudes; kaum wird jemals ein Turnhallendach zu einem 10 nütlichen und wertvollen Bestandteil eines Schulhauses ausgebildet worden sein, wie es bei dieser prachligen, winogeschützten und aussichtsreichen Terraffe von Meter Lange und 17 Meter Brette der Fall ist. Die tlare tubische Gliederung der Gebaudemaffen ermöglichte mit einem Windestmaß schmückender architektonischer

Mittel die Erzielung monumentaler Wirkung.

Bahrend so danach getrachtet wurde, nur mit den konfruftwen Clementen unter Bermeidung architeftonischer Bierformen das Gebäude zu gestalten, befliß man sich auch in der Wahl der Baumaterialien im Aeußern wie im Innern größter Einfachett. Durch Golidität des Materials geringe Unterhalistopen: geftügt auf diese Richtlinte wurde nur echter, bewährter und dauerhafter Bau-Roff benütt. Der gange Unterbau ift in Granitnaturftein aufgeführt, und auch die der Berwitterung ausgesetten Gurten und Gefimse beftehen aus Teffiner Granit. Für dle Zimmerboden wurde das Unverwüftlichste verwendet: Barkett; die Korridorboden sind in rotem Klinker erstellt. Die Bande der Zimmer sind mit einem traftigen Stra-Mingewebe bespannt und mit Olfarbe in hellen Tonen gestrichen. Besondere Sorgfalt hat man den technischen Einrichtungen in den Abteilungen für den Spezialunterticht angedethen lassen, so namentlich in den Hörfälen und Laboratorien der Abteilungen für Chemie, Physit,

Geographie und Biologie. Da dem neuzeitlichen Unterricht zur Vorbereitung der Zöglinge auf die Hochschule mit Bezug auf die technische Borbildung besondere Aufmerksamtett geschenkt wird, hat man in den erwähnten Räumen umtangreiche und zweckdienliche Inftallationen angebracht für Waffer, Dructluft, Gas, mechanische Bentilation und elettrijchen Strom in verschiedenften Stromftarten und Spannungen. Bet den elettrischen Inftallationen für Experimentierzwecke murde mit großem Roftenaufwand darauf Bedacht genommen, daß alle ftromführenden Teile der Inftallationen den Schülern unzugänglich find. Dementsprechend werden auf den Marmoricalttafeln in Hörjälen und Laboratorien durch vollftändig gefahrlose Manipulationen, wie handraddrehungen, Bebelptellungen und Stopfelungen alle munichbaren Stromentnahmen auf dem Experimentiertisch des Profeffors oder auf ben übungstijchen der Schüler möglich gemacht.

Die Raumeinteilung ift durch die Gliederung in vier Bauförper zum Teil vorbeftimmt worden und hat eine außernt gluckliche und zweckmäßige Lösung gefunden durch die Verweisung des Spezialunterrichtes in die beiden Flügelbauten. Im Mittelbau befinden sich im erften Obergeschoß die Bureauraume des Rektors, Prorektors und Gefreiars; im übrigen birgt diefer Bauteil die Rormalklaffenzimmer, deren Gesamtzahl 26 beträgt, nebft einem angegliederten Demonstrationszimmer für Lichtbildreproduktion. Das Lehrerzimmer mit anschließender geraumiger Bibliothet liegt im Erdgeschoß gegen ben meftlichen Fügel zu. Der weftliche Bautorper enthalt im erften Untergeschoß die Physikalabteilung mit zwei Hörfalen nebst Lehrer- und Borbereitungszimmer und drei Laboratorien für praftische Abungen sowie einem Sammlungszimmer für Apparate. Im Obergeschoß des gleichen Bauteils liegen die Raume für den Beichenunterricht; zwei Gale für Freihandzeichnen, ein Saal für technisches Beichnen fowte Nebenraume für Modellvor- lagen und Reigbretter.

Der Oftflügel birgt die Abteilungen für Chemte, Geographie und Platurtunde. Die erfte verfügt über einen 7 × 14 Meter großen Hörsaal mit angegliederten Borbereitungs-, Lehrer- und Apparatezimmern sowie fiber ein 7 imes 18 Meter großes Schülerlaboratorium mit 24Arbeitsplägen und vier mechanisch entlüfteten Deftilla-tionskapellen. Im Untergeschop liegen die Borratsraume für Sauren und ein Raum für Photographie. Die Abteilung für Raturtunde umfaßt einen Borfaal und ein geräumiges Sammlungs, und Mitroftopierzimmer mit Borgimmer. Die Geographieabteilung verfügt über einen Hörjaal und ein Vorzimmer für Kartenwerke. Alle Borjale find für Projektionsgelegenheit mit Berdunklung ber Fenfter und mit Projektionsschaltung eingerichtet. In ben udwärts gelegenen Räumen der Untergeschoffe konnten infolge des abfallenden Bauterrains zwei Abwartwohnungen untergebracht werden. Ferner befinden fich baselbst außer den Raumen für Beigung, Barmwafferberettung, Baicherel, mechanische Bentilation und elektrische Inftaliationen noch hinreichende Räumlichkeiten für Handferligkeitsunterricht, für die Schülerbibliothet, die Milch-tuche, den Schulmechaniter sowie zwei Tagraume für die Schüler und ein Beloraum.

Die Turnhalle liegt im Terrassenvorbau des Untergeschosses mit direktem Zugang vom Turnplat. Sie ist 15,75 Meter breit und 32,50 Meter lang und mit allen neuzeillichen turntechnischen Sinrichtungen ausgestatet. Daran anstoßend finden sich Toiletten und Garderoberäume für Anaben und Mädchen, ein Waschrum und Brausebad mit Ankleidezimmer sowie Magazine sür Turn- und Spielgerätschaften. Der nämliche Bautrakt enthält in Verbindung mit dem Schulgebäude und mit Zugang von außen sur Benützung außerhalb der Schulzeie